

# Tragösser Forstindustrie AG

## Rekonstruktionen im Internet und vor Ort

### Vor dem Besuch recherchiert:

- Eduard Stürm, 1884-1954.
- Sigmund Glesinger, 1863 in Sleska Ostrava (Tschechien) - 1941 in Hollivood. Er erwarb zwischen 1907 und 1915 ein Gut im niederösterreichischen Gösing (<http://www.eisenstrasse.info/fileadmin/schatzsuche/binaries/kap05.pdf>, 1'000 ha, Pferde- und Hühnerzucht und Hotel mit 100 Angestellten; am 16.12.38 arisiert). 10.04.04 heiratete er Mariska Frank, die ihm die Kinder Edith und Max gebar. Tochter Edith (\* 1905) war mit dem Wiener Seidenfabrikanten Guido Kurt Fischel verheiratet, Sohn Max (\* 1907) blieb ledig.
- Tragösser Forstindustrie AG mit Zentrale in Wien (ab 1933 belegt), Sägewerk in Tragöss sowie Sägepacht- und Holzlieferungsvertrag mit dem Kulturverein des Bayrischen Klosters St. Ottilien (Besitzerin des Landtafelguts Tragöss)
- Anmeldepflicht von jüdischem Vermögen in Österreich vom 26.04.38
- Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens vom 03.12.38
- Auftrag für Verkaufsverhandlungen vom 15.01.39
- Auflösung des Kulturvereins am 20.08.39
- Erlöschen des Pachtvertrags und Räumung des Sägewerks bis 01.10.40
- Verkaufsvertrag vom 26.11.40 über die Kontrollbank
- Unklar, welchen finanziellen Nutzen Stürm aus dem Kauf zog

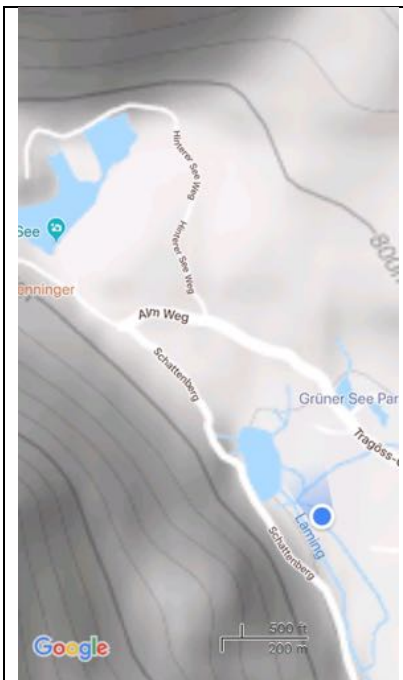
### Vor Ort recherchiert und rekonstruiert

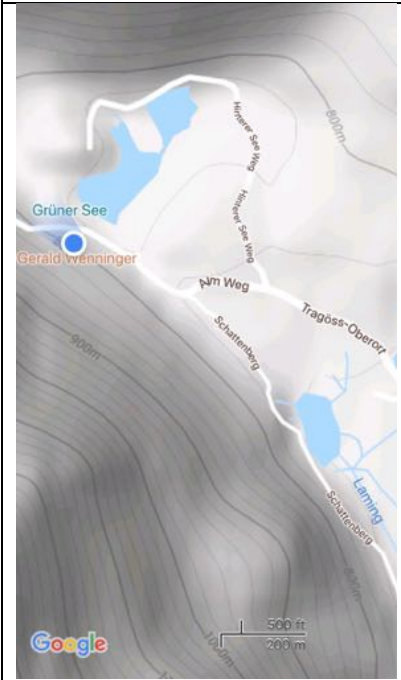
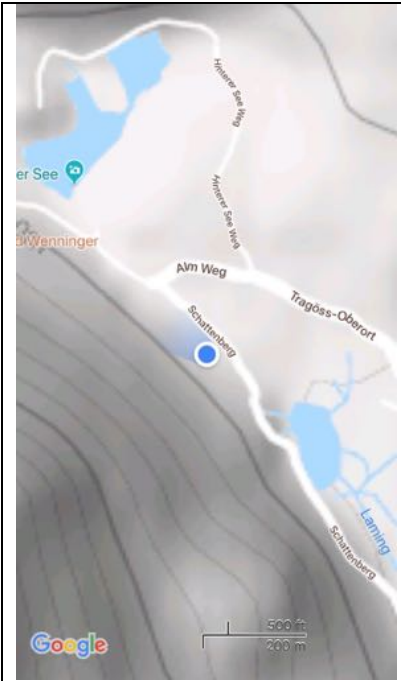
Eintrag in Face Book

[https://www.facebook.com/photo.php?fbid=1712954618790819&set=a.342759672476994.80995.100002288919071&type=3&theater&notif\\_t=feedback\\_reaction\\_generic&notif\\_id=1531121092791603](https://www.facebook.com/photo.php?fbid=1712954618790819&set=a.342759672476994.80995.100002288919071&type=3&theater&notif_t=feedback_reaction_generic&notif_id=1531121092791603)



# Drei Funde vor Ort

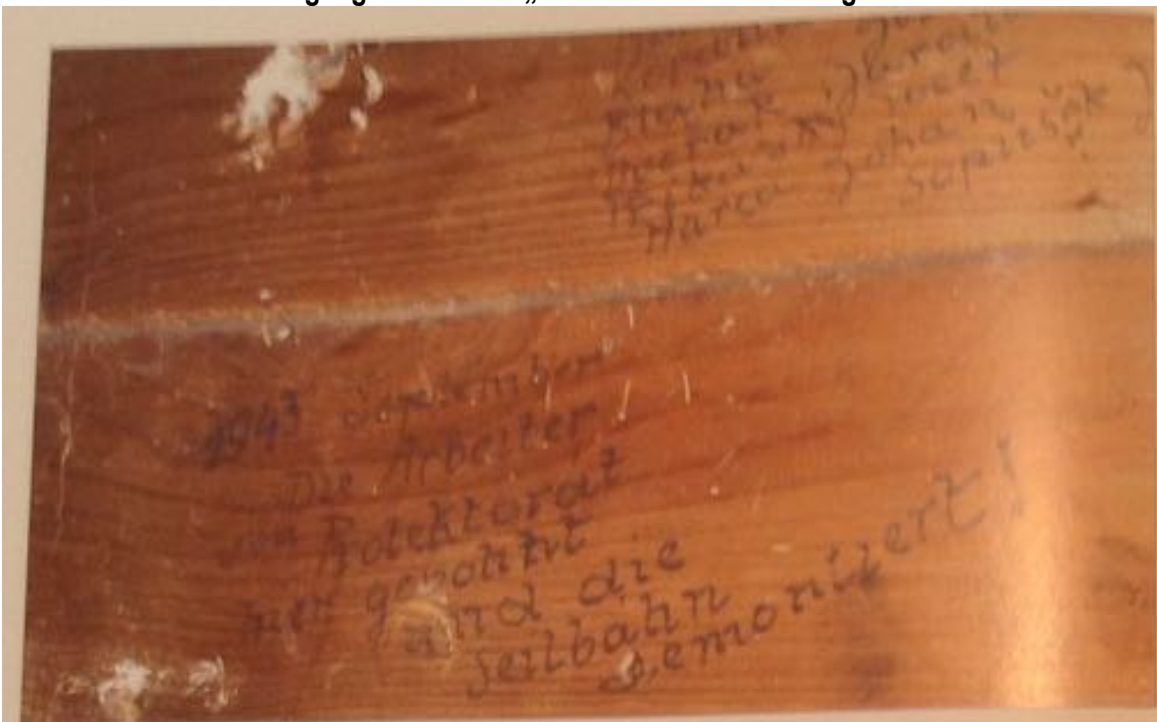




Im Archiv des Heimat- und Ständemuseums Tragöss, 1927



Aus dem Buch von Wolfgang Puchleitner „Die Bauernhäuser in Tragöss“



Am Unterstriellergut besteht noch immer eine Wildfütterung. Im Holzgebäude wurden 1943 tschechische Arbeiter, die eine bemerkenswerte Inschrift hinterließen (oben); „1943 September Die Arbeiter vom Protektorat hier gewohnt und die Seilbahn demontiert!“

Die Nachfolge des Kulturvereins teilen sich heute die Allinger Forst GmbH (Unterort 11, 03868-8434; hier arbeitet Herbert Sulzer, 03868-8690, Schattenberg 43), das Forstgut Pyhrr (Oberort 9, 03868-82540) und das Forstgut Sucher (Oberort 42).

## Offene Fragen

1. Wie lernten sich Glesinger (Wien) und Stürm (Goldach) kennen?
2. Wie oft und wann waren Glesinger und Stürm in Tragöss?
3. Wann wurde der Betrieb der Tragösser Forstindustrie tatsächlich aufgenommen (1926?), unterbrochen (1940?), wieder aufgenommen und definitiv stillgelegt?
4. Wann wurde die Tragösser Forstindustrie juristisch liquidiert?
5. Wurde Stürm entschädigt, nachdem der Pachtvertrag mit dem Tragösser Kulturverein (Kloster St. Ottilien) wegen der Vereinsauflösung durch das Reich hinfällig geworden war?
6. Erhielt Glesinger nach dem Kriege Restitutionszahlungen? Falls ja, von wem?
7. Haben die Erben von Glesinger nach dem Krieg Kontakt mit Stürm aufgenommen?
8. Sind die genauen Standorte der Umlenkstationen auf der Hialsegg, im Rötztal und neben der Hohen Rötz bekannt.
9. Könnte das Tragösser Heimat- und Ständemuseum die Seilbahnen im Relief eintragen und auf die Geschichte der Tragösser Forstindustrie AG hinweisen?
10. **Wem waren die (Zwangs-)Arbeiter aus dem Protektorat, die im September 1943 die Seilbahn demontierten, zugewiesen?** Der Tragösser Forstindustrie AG (Stürm) oder den Reichsforsten (Göring)?
11. Was geschah mit dem Material der demontierten Seilbahn? Wurde es verkauft oder anderweitig weiterbenutzt?